


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Schule Rotenhäuser Damm

Inspektion vom 22.06.2016 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Schule Rotenhäuser Damm basiert auf starken positiven Überzeugungen und ist darauf ausgerichtet, die Chancen der kulturellen und sozialen Vielfalt der Schülerschaft konstruktiv zu nutzen und die Schulkultur auf dieser Grundlage stetig weiterzuentwickeln. Dieser Anspruch spiegelt sich auch im Leitbild der Schule „Eine Schule für Alle“ wider. Die Einbindung der Schule in die regionale Bildungslandschaft, die Vernetzung mit den entsprechenden Partnern im Stadtteil und die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit bilden wichtige Arbeitsschwerpunkte des Leitungshandelns. Übereinstimmend nehmen alle Beteiligten das Leitungshandeln als glaubwürdig und sehr wertschätzend wahr. Es ist geprägt durch eine offene Haltung in Bezug auf Entwicklungen und neue Ideen. Der Führungsstil ist deutlich partizipativ, das Kollegium wird durchgängig an wichtigen Entscheidungen beteiligt. Entwicklungsvorhaben werden in gemeinsamen Abstimmungsprozessen mit allen Beteiligten vereinbart. Die Schulentwicklung erfolgt praxisnah, sie wird aber nicht durchgängig strategisch gesteuert und gesichert. Begleitet und unterstützt durch eine externe Beratung liegt der aktuelle Fokus auf der Unterrichtsentwicklung.

Die Schule Rotenhäuser Damm hat für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung zentrale organisatorische Strukturen geschaffen und diese im schulischen Qualitätshandbuch dokumentiert. Dazu zählen feste Gremien- und Teamstrukturen sowie klare Organisationsformen für das schulinterne Gesamtförderkonzept. Bei der Umsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung der schulischen Entwicklungsvorhaben im Sinne der Etablierung eines schulischen Qualitätszyklus steht die Schule noch am Anfang ihrer Entwicklung. Die Schulleitung überträgt bei der Gestaltung von Entwicklungsvorhaben regelhaft Verantwortung auf einzelne Funktionsträgerinnen und Funktionsträger und auf entsprechende Gremien. Die übergeordnete Koordination der unterschiedlichen Entwicklungsvorhaben ist Aufgabe der Steuerungsgruppe. Entsprechende Verantwortlichkeiten sind dabei mehrheitlich transparent. Eine Rückkopplung der Informationen von der Arbeitsebene zur Leitungsebene und eine entsprechende systematische Nachsteuerung und nachhaltige Sicherung der eingeleiteten Maßnahmen ist jedoch nicht durchgängig erkennbar. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte liegen in der Weiterentwicklung der durchgängigen Sprachbildung sowie in der Entwicklung methodischer Instrumente zur Individualisierung des Unterrichts. Mit der verbindlichen Einführung von Lernpässen nimmt die Schule ein Entwicklungsvorhaben in den Blick, das auf nachhaltige Veränderung der Zusammenarbeit und der Unterrichtskultur zielt.

Die eingeleiteten Maßnahmen zeigen jedoch erst in Ansätzen Wirkung (siehe auch die Abschnitte „Unterrichtsqualität“, „Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum“ und „Begleitung der Lernentwicklung“).

Im Bereich der Personalentwicklung zeichnet sich die Schulleitung dadurch aus, dass sie in ihrem Handeln auf die Individualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeht und deren Kompetenzen wertschätzt. Dabei werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Schulentwicklung eingebunden. Die Verknüpfung von Unterrichts- und Personalentwicklung wird unter anderem daran deutlich, dass die Schulleitung Einstellungsgespräche durchführt, in denen sie die Verbindlichkeit der inklusiven Schulkultur und der damit verbundenen Schul- und Unterrichtsentwicklungsziele deutlich macht. Darüber hinaus gibt es an der Schule themenbezogene schulinterne Fortbildungen sowie regelmäßig stattfindende arbeitsbezogene Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als weiteres Instrument der Personalentwicklung führt die Schulleitung Jahresgespräche mit allen Pädagoginnen und Pädagogen durch. Regelmäßige, kriteriengeleitete Unterrichtshospitationen verbunden mit einem entsprechenden Feedback finden hingegen nicht statt. Obwohl eine systematische individuelle Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folglich nur in Ansätzen erkennbar ist, ist die Personalentwicklung an der Schule insgesamt überwiegend zielführend.

Das Handeln der Schulleitung an der Schule Rotenhäuser Damm wird von der Überzeugung geleitet, dass das ganztägige, auf klaren Strukturen basierende Lernen eine zentrale Bedeutung hat. Einen wichtigen Stellenwert nimmt auch die Vernetzung im Stadtteil ein. Unter Beteiligung aller schulischen Gremien hat die Schule die organisatorischen Rahmenbedingungen für Kommunikations- und Kooperationsprozesse der beteiligten Partner geschaffen. Der Ganztags (offene GTS) zeichnet sich durch verbindliche Regeln, überwiegend transparente Kommunikationsstrukturen für alle Beteiligten und eine Vielzahl von Förderangeboten aus.

Die Schule Rotenhäuser Damm engagiert sich intensiv im Bereich der Elternarbeit. An der Schule wurden ein Elterncafé und regelmäßig stattfindende Deutschkurse für Eltern eingerichtet. Die Beteiligung der Eltern an wichtigen Entscheidungen findet in den entsprechenden Gremien statt, auch das Schülerparlament tagt regelmäßig. Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler durch weitere Aufgaben, beispielsweise als Streitschlichterinnen und Streitschlichter, als Energiewächterinnen und -wächter oder bei Schulveranstaltungen aktiv in das Schulleben eingebunden.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen ist gekennzeichnet durch eine engagierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen mit Blick auf den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin. Absprachen zu den Bereichen der Erziehung und der Beratung haben einen hohen Stellenwert.

Gemeinsame Regeln und Rituale stehen im Zentrum des pädagogischen Handelns. Durch verbindliche Teamzeiten hat die Schule die organisatorischen Grundlagen für eine systematische Zusammenarbeit in den Klassen- und Jahrgangsteams geschaffen. Das Kernteam bilden die professionsübergreifenden Jahrgangsteams. Die inhaltliche Zusammenarbeit gestaltet sich in den jeweiligen Jahrgangs- und Fachteams jedoch deutlich unterschiedlich.

Die Absprachen im Bereich der Erziehung sind verbindlich und klar, für eine systematische Abstimmung von Unterrichtsinhalten, Methoden oder Materialien gilt dies allerdings erst in Ansätzen. Mit der Einführung der Lernpassarbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik in den derzeitigen Jahrgängen 1 und 2 hat die Schule jedoch einen wesentlichen Schritt im Bereich der curricularen Absprachen vollzogen. Die entsprechenden Fachkonferenzen haben in gemeinsamer Arbeit verbindliche Vereinbarungen zu Methoden und zu Unterrichtsmaterialien getroffen und entsprechende Materialsammlungen erstellt, die für alle Kolleginnen und Kollegen zugänglich sind. Eine systematische Evaluation der Umsetzung getroffener Absprachen auf der Ebene der Fächer, beispielsweise durch Unterrichtshospitationen der entsprechenden Fachleitungen, findet hierbei jedoch nicht statt.

In der Formulierung weiterer schulspezifischer Fachcurricula, die der Forderung nach Kompetenzorientierung gerecht werden, steht die Schule erst am Anfang. Unterrichtsvorhaben werden nur punktuell innerhalb der Jahrgänge gemeinsam geplant.

Insgesamt wird deutlich, dass an der Schule Rotenhäuser Damm wesentliche Strukturen für eine gelingende Zusammenarbeit festgelegt worden sind, deren Ausgestaltung vor allem mit Blick auf die Entwicklung gemeinsamer curriculärer Absprachen und Unterrichtsvorhaben aber noch deutlich ausbaufähig ist.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Rotenhäuser Damm erhalten im jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgespräch unter Beteiligung der Eltern Rückmeldungen zu ihrem individuellen Lernentwicklungsstand. Darüber hinaus gibt es zwei weitere Rückmeldegespräche mit den Schülerinnen und Schülern ohne Anwesenheit der Eltern. Das Feedback an die Schülerinnen und Schüler gestaltet sich entwicklungsorientiert und ist mit Vorschlägen zur individuellen Förderung verbunden. Dabei wird schwerpunktmäßig die individuelle Lernbereitschaft, jedoch weniger die Leistungsentwicklung in den Blick genommen.

Leistungsüberprüfungen und Bewertungsstandards werden innerhalb der Jahrgänge häufig gemeinsam konzipiert und entsprechende Leistungsüberprüfungen in der Regel parallel geschrieben. Dennoch sind die entsprechenden Leistungserwartungen den Schülerinnen und Schülern nicht durchgängig transparent. Eine gezielte Anleitung zur Planung, Reflexion und Dokumentation der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung findet punktuell statt, ist jedoch strukturell nicht verankert. Die Unterstützung und Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Lernverantwortung gestaltet sich unterschiedlich.

An der Schule gibt es eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen, ein regelhaftes Feedback mit Blick auf eine systematische Weiterentwicklung des Unterrichts beispielsweise durch kollegiale Hospitationen oder im Rahmen von Hospitationen durch Fachleitungen ist hingegen nicht etabliert. Insgesamt ist der Ausbau schulinterner Feedbackstrukturen, auch mit Blick auf die Herausforderung der Weiterentwicklung des Unterrichts unter den Bedingungen einer sehr heterogenen Schülerschaft, ein deutliches Entwicklungsfeld.

Die Schule erhebt unterschiedliche Daten, beispielsweise im Rahmen der Überprüfung der Lesekompetenz, die für die Optimierung individueller Förderprozesse genutzt werden. Regelmäßig werden die schulischen Gremien über die Prozess- und Ergebnisdaten informiert. Diese werden jedoch nicht systematisch für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung genutzt.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Schule Rotenhäuser Damm ist durch ein gutes Lernklima und durch ein wirksames Klassenraummanagement gekennzeichnet. Dabei gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen überdurchschnittlich häufig, die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lernsituationen wahrzunehmen und auf diese entsprechend einzugehen. Grundlage des Unterrichts ist ein festes Regelsystem und ein wirksamer Umgang mit Störungen. Der Umgangston zwischen allen Beteiligten ist freundlich. Sehr häufig setzen die Pädagoginnen und Pädagogen Lob und Ermutigung zur Verstärkung individueller Lernfortschritte ein. Der Unterricht ist überwiegend strukturiert, die Arbeitsanweisungen verständlich und klar. Eine Information über den geplanten Unterrichtsablauf und über die einzelnen Unterrichtsschritte findet in etwa zwei Dritteln der eingesehenen Unterrichtssequenzen statt. Im Bereich der Schüleraktivierung zeigt sich im Unterricht ein sehr unterschiedliches Bild. Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Schülerinnen und Schüler intensiv beim Erwerb von Arbeitstechniken und in besonderer Weise bei der Anwendung kommunikativer Fähigkeiten. An dieser Stelle wird ein Zusammenhang mit dem Prinzip der durchgängigen Sprachbildung erkennbar. Darüber hinaus weist der Unterricht überdurchschnittlich häufig einen deutlichen Alltagsbezug auf. Es fällt auf, dass die Pädagoginnen und Pädagogen die Schülerinnen und Schüler in sehr unterschiedlicher Weise dazu anleiten, Verantwortung für den eigenen Lernprozess oder den Lernprozess ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu übernehmen. Dies gilt gleichermaßen dafür, in welchem Maße der Unterricht den Schülerinnen und Schüler Freiräume eröffnet und nicht nur auf ein bestimmtes Ergebnis fixiert ist. Vergleichsweise selten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen der Wochenplan- oder der Stationenarbeit selbstorganisiert zu arbeiten. Unterrichtssituationen, in denen Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen, korrigieren und Rechenschaft über ihren Kompetenz- oder Lernzuwachs geben, kommen nur punktuell zum Einsatz.

Die eingesehenen Beobachtungen zeigen, dass die Lehrkräfte den Unterricht sehr unterschiedlich gestalten. Insgesamt wird deutlich, dass das Bemühen der Schule, ein Unterrichtskonzept zu entwickeln, das darauf zielt, die Schülerinnen und Schüler darin zu befähigen, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erst in Ansätzen Wirkung zeigt. Von besonderer Notwendigkeit sind deshalb auch weiterhin der regelhafte Austausch über ein gemeinsames Unterrichtsverständnis und die nachhaltige Sicherung verbindlicher Standards vor allem mit Blick auf den Bereich der Schüleraktivierung und die Begleitung der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung (siehe auch die Abschnitte „Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren“ und „Lernentwicklung begleiten“).

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Rotenhäuser Damm, der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden und die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Hervorzuheben ist die intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen mit Blick auf inklusive Prozesse. Dies schließt auch den regelhaften Austausch mit den Kindertagesstätten des Quartiers ein. Die Schule verfügt über ein vorbildliches integriertes Förderkonzept. Eine wesentliche Grundlage dieses Konzepts ist die differenzierte Förderdiagnostik, die bereits in der Eingangsstufe beginnt und sich in der Einrichtung und Ausgestaltung der schulinternen Förderkurse niederschlägt. Die durchgängige Sprachbildung und die intensive Leseförderung nehmen einen herausragenden Stellenwert ein. Das schulinterne Förderkonzept sieht vor, dass sich die Ergebnisse aus der individuellen Diagnostik in der schulischen Lernpassarbeit niederschlagen, in der unterrichtlichen Umsetzung wird dies teilweise deutlich. Eher schwach ausgeprägt ist die Förderung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler.

An der Schule Rotenhäuser Damm ist das erzieherische Handeln ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Diese wird über die verbindlichen Schulregeln hinaus von vielfältigen Ritualen getragen. Die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu demokratischem Handeln stellt einen wichtigen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit dar. Wöchentlich finden in allen Klassen Klassenratsstunden statt. Die gelebte Schulkultur zeichnet sich dadurch aus, dass die vereinbarten Schul- und Klassenregeln verlässlich umgesetzt werden. An der Schule gibt es klare Strukturen für präventive Maßnahmen, beispielsweise im Rahmen eines Sozialtrainings sowie für schulspezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler sind mehrheitlich mit der Schule und dabei insbesondere mit dem Engagement der Schulleitung sowie der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schule Rotenhäuser Damm ist groß, die Arbeitszufriedenheit groß.

Zentrale Gründe für die große Zufriedenheit sind gemeinsame Wertvorstellungen und der intensive kollegiale Austausch, aber auch die als sehr hoch erlebte Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit der pädagogischen Arbeit.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung